

Das Land wo die Zitronen blühen

Texte: Angelika Doppelbauer

Die Gruppenausstellung von Mitgliedern des Kunstforums Salzkammergut in der Galerie Die Forum in Wels sollte ursprünglich im April 2020 stattfinden. Die vier Teilnehmer*innen wählten den Titel „Das Land wo die Zitronen blühen“ als Ausgangsbasis und inhaltliche Klammer für ihre recht unterschiedlichen künstlerischen Positionen. Der Titel ist ein Zitat aus dem Gedicht Mignon von Johann Wolfgang von Goethe, das die große Verehrung Goethes für Italien ausdrückt. Es wurde seit seiner Entstehung um 1782 vielfach rezipiert und mehrfach vertont.

Aufgrund der Corona-Krise musste das Projekt um ein Jahr verschoben werden. Diese lange Zeitspanne führte dazu, dass die vier Künstler*innen Markus Bless, Angelika Offenhauser, Konrad Wallinger und Heidi Zednik ihre Arbeiten weiterentwickelten und neue, aktuelle Aspekte in die Präsentation einfließen ließen. Den Rahmen dafür bildete dabei stets der ursprünglich gefundene Titel. Obwohl dieser den gemeinsamen Ausgangspunkt für die Erarbeitung der Ausstellung darstellte, fanden alle Teilnehmer*innen in den ihnen eigenen Medien individuelle Zugänge zu dieser Thematik.

Johann Wolfgang von Goethe

Mignon

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

Kennst du das Haus? auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg,
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut:
Kennst du ihn wohl?
Dahin! Dahin
Geht unser Weg; o Vater, lass uns ziehn!

Konrad Wallinger

Zitronenwalzer

„Kennst du den schönen Ort, der mir im Herzen liegt
Wo ich vor langer Zeit das Licht der Welt erblickt.
Wir spielten längs der Traun, die unsern Ort durchfließt,
Und von den Ufern klang ein frohes Lied:
Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl? Dahin!
Dahin möcht' ich mit dir, O mein Geliebter, ziehn.
Please, please, Baby Lemonade
In the evening sun going down when the earth streams in, in the morning
send a cage through the post
make your name like a ghost
please, please, Baby Lemonade

„Kennst du den schönen Ort der mir im Herzen liegt
Wo ich vor langer Zeit das Licht der Welt erblickt.
Wir spielten längs der Traun die unsern Ort durchfließt,
Und von den Ufern klang ein frohes Lied:
Please, please, Baby Lemonade
In the evening sun going down when the earth streams in, in the morning
Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
send a cage through the post
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl? Dahin!
please, please, Baby Lemonade
Dahin möcht' ich mit dir, O mein Geliebter, ziehn.
make your name like a ghost

Kennst du ...

das Land, wo die Zitronen blühen, ist für Heidi Zednik im ersten Impuls die Erinnerung an Florida, die Heimat ihrer Kindheit. Im Garten des Hauses ihrer Großeltern wuchsen Zitronen, Avocados und Kumquats, sie liebte es, über das unendliche, türkise Meer zu segeln und die schwere tropische Luft zu atmen. Den Geruch blühender Zitronen bezeichnet sie als „Glücksgeruch“. Diese Erinnerung an ihre Kindheit überlagern sich mit Erfahrungen anderer südlicher Länder und sie filtert daraus den Succus aller dieser Gefühlslandschaften, den sie auf die beiden Aspekte Sonne und Wasser verdichtet. Diese zwei Begriffe bilden den Ausgangspunkt für die Werke, die alle eigens für diese Ausstellung entstanden sind. Die vorherrschenden Empfindungen sind hierbei Freude und Leichtigkeit, die sich auch in den gewählten Materialien und Farben ausdrücken: Papier, Samen, helle, lasierende Farben.

Ein aufmerksamer, achtsamer und wertschätzender Umgang mit Dingen, die scheinbar unbedeutend und wertlos sind, bestimmt die künstlerische Methode von Heidi Zednik und erinnert ein wenig an die Arte Povera. Sie sammelt Dinge, die andere wegwerfen und bewahrt diese Objekte mit Geschichte und Gebrauchsspuren in ihrem Archiv auf, bis der richtige Moment auftaucht, sie in ein Kunstwerk zu integrieren. Für die gezeigten Arbeiten färbte sie schadhafte Bögen handgeschöpften Papiers mit gelber und blauer Tusche, zerriss die gefärbten Blätter in Streifen und nähte sie auf besondere Art und Weise wieder zusammen. So entstanden gebrochenes Sonnenlicht, das durch dichte tropische Blätter dringt und tropische Meereswellen, die in vielfältigen Blautönen changieren. Ehemalige Kassablätter, die sie aufgrund der abstrakten Schönheit ihrer Ziffern und der akribischen Handschrift schätzt, wurden zur Grundlage tropischer Landschaften und rote Markierungen auf Karteikarten bezeichnen Wanderwege der Erinnerung. Handgeschriebene Notenblätter lassen vielleicht bei manchen die Melodie einer der Vertonungen des Mignon-Gedichtes auftauchen. Eine davon stammt von Robert Schumann, der auch die Lotusblume nach einem Gedicht von Heinrich Heine besingen lässt. Ihr Blatt hat Heidi Zednik aufbewahrt und zeigt es gemeinsam mit seinem Abdruck.

Bei aller Schönheit mischen sich jedoch auch gesellschaftskritische Töne in die Erinnerungen, wenn sie historische Schnittbögen für das Mädchenhandwerk überarbeitet und der engen Vorstellung, wie Mädchen zu sein haben, freie, bunte und lebenslustige Farben entgegensetzt. Immer wieder kombiniert Heidi Zednik ihre visuellen Arbeiten mit Texten, die sie selber auf einer Schreibmaschine aus ihrer Sammlung historischer Exemplare tippt.

Heidi Zednik

Geboren 1965 in Coral Gables, FL (USA).
Übers ganze Leben wohnhaft in Österreich und USA. Seit
2011 permanent in Österreich.
1986 BA Humanities/Fine Arts. Warren Wilson College,
Asheville NC (USA)
1990 MFA Malerei. University of North Carolina, Chapel
Hill NC (USA)

Einzel Ausstellungen (Auswahl)

2015 RaumSchauEck. Gmunden
2013 Galerie Kunstforum. Gmunden.
2005 Front Gallery. Asheville, NC.
2004 Semi Public Gallery. Asheville, NC.
Black Mountain Center for the Arts. Blk Mountain, NC.
Edge Gallery. Denver, CO.
2001 Edge Gallery. Denver, CO.
1997 Papiermacher Museum. Steyrermühl.
1996 Inn-Galerie. Kufstein.
1995 Odd Ball Lounge. San Francisco, CA.
Cafe Paradiso. San Francisco, CA.
1993 North Georgia College. Dahlonega, GA.
1991 Holden Art Center. WWC Asheville, NC.
1990 Center for the Arts. Stuart, FL.
Durham Art Guild. Durham, NC.
Hanes Art Center Gallery. Chapel Hill, NC

Ausstellungsbeteiligungen

+ Projekte + Collaborationen (Auswahl)
2020 K-hof Museen. Gmunden.
2019 to fit 2 together. K-hof Museen. Gmunden
2018 K-hof Museen. Gmunden.*
2017 DASH4. Lebzelterhaus. Vöcklabruck.
K-hof Museen. Gmunden.*
2016 DASH4. Kunst im Bau. Neukirchen/Lambach.
RaumSchauEck. Gmunden
K-hof Museen. Gmunden.*
2015 K-hof Museen. Gmunden.*
Das weite Land. Deutschvilla. Strobl
Salzfertigerhaus. Gmunden.
DASH4. Landesmusikschule. Vöcklabruck.
Sequenzen. Papiermachermuseum. Steyrermühl
DASH4. Hipp Halle. Gmunden.
2014 Galerie DIE FORUM. Wels
ARThaus4 diverse Ausstellungen + Projekte.
Galerie Kunstforum. Gmunden.
K-hof Museen. Gmunden.*
Galerie Stabulum. St.Lorenzen
Sequenzen. Deutschvilla. Strobl
Papiermachermuseum. Steyrermühl.
2013 DASH4. Hipp Halle. Gmunden
Sequenzen. Papiermachermuseum. Steyrermühl.
Kunst.Messe. Landesgalerie. Linz.
2012 suitcase gallery: usa-österreich.
2011 Semi Public Gallery. Asheville, NC.

Abecedarian Gallery. Denver, CO.
2010 Abecedarian Gallery. Denver, CO.
2009 Kuratorin. kunsthaus:austrian invitational.
Abecedarian Gallery. Denver, CO.
magnetic street art exchange. Denver-Asheville
2008 Abecedarian Gallery. Denver, CO.
upstairs [artspace]. Tryon, NC.
K-hof Museen. Gmunden.*
Black Mountain Center for the Arts. Black Mountain, NC.
magnetic street art exchange. Denver-Asheville-Denver.
2007 Diakonie-Zentrum. Salzburg.
Bus Stop Gallery. Columbia, SC.
magnetic street art exchange. Denver-Altminster
2006 upstairs [artspace]. Tryon, nc.
2005 K-hof Museen. Gmunden.*
ÖÖ Landesgalerie, Linz.
Carol Keller Gallery. Denver, CO.
Semi Public Gallery. Asheville, NC.
2004 Semi Public Gallery. Asheville, NC.
2003 K-hof Museen. Gmunden.*
Dairy Center for Art. Denver, CO.
2002 K-hof Museen. Gmunden.*
Edge Gallery. Denver, CO.
2001 K-hof Museen. Gmunden.*
2000 Edge Gallery. Denver, CO.
K-hof Museen. Gmunden.*
1999 K-hof Museen. Gmunden.
Schloss Ebenzweier. Altmünster.
1998 Villa Toscana. Gmunden.
Rythmogram. Bad Ischl.
Salzfertigerhaus. Gmunden.
K-hof Museen. Gmunden.*
1997 Lake City Arts Council. Lake City, CO.
1996 Spiers Gallery. Brevard College. Brevard, NC.
1995 Holden Art center. WWC. Asheville, NC
1993 Fridholm Fine Arts. Asheville, NC.
Painted Bride Gallery. London, UK.
The Cardoso Flea Circus. Exploratorium. San Francisco,
CA.
1992 ACME Art Company. Columbus, OH.
Brixton Art Gallery. London, UK.
1991 C.O.W.A.S. Rodde Center. Chicago, IL.
Doris Wainwright Kennedy Art Ctr Gallery. Birmingham,
AL.
Florida Center for Contemporary Art. Tampa, FL.
Florida Dance Association. Tampa, FL.
Subtropics III. Miami Beach, FL.
5th Annual Festival of Women Improvisers. New York, NY.
Center for the Arts. Stuart, FL.
Sawhill Art Gallery. Harrisonburg, VA.
Augusta College. Augusta, GA.
1990 Center Gallery. Carrboro, NC.
Hanes Art Center Gallery. Chapel Hill, NC.
Artcenter. Carrboro, NC.

*Kunstforum Salzkammergut Ausstellung

das Land, wo ...

Eine Reise nach Rom im Jahr 2016 gab den Anstoß zu den in der Ausstellung gezeigten Arbeiten. Das besondere Licht des Südens, das Eintauchen in die Menschenmenge der Großstadt und die Faszination für die Kunstschatze der italienischen Hauptstadt mit ihrer historischen Patina lieferten dazu Inhalte und Motive. Angelika Offenhauser arbeitet im Medium des Siebdrucks. Hierbei benutzt sie eigene Fotografien, die sie am Computer bearbeitet und verändert als Grundlage ihrer Bildschöpfungen. In zahlreichen lasierenden Schichten druckt sie die Motive in einem technisch aufwändigen Prozess auf die Leinwand. Die Werke reichen von fast realistischen Darstellungen in scheinbar naturalistischer Farbigkeit bis zu stark veränderten Motiven und Farbstellungen. Sie möchte keine schweren, dunklen Tragödien darstellen, sondern strebt in ihren Arbeiten eine große Leichtigkeit und Humor an. Ein Beispiel dafür ist der Druck „Wo ist Rudi“, bei dem sie der Vorstellung nachgeht, in jeder Menschenmenge, sei sie noch so anonym, könnte irgendwo eine bekannte Person verborgen sein.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten nehmen in vielfältiger Art und Weise Bezug auf das titelgebende Gedicht: sei es Goethes Sehnsucht nach dem geliebten, südlichen Land, die als schmerzliches Fernweh besonders in der Corona-Krise zu einem gesamtgesellschaftlichen Phänomen wurde, das Motiv der Zitronen, die Angelika Offenhauser im Kreuzgang eines alten Klosters fotografierte und die in ihrem intensiven Gelb dem Verfall trotzen oder dem dunklen Laub, das Goethe besingt und das sie mit Augenzwinkern personalisiert und unvermittelt auftauchen lässt. Ebenso findet sich in ihren Arbeiten Goethes sanfter Wind, der zu einem Gemütszustand des Außer-Sich-Seins führt und sogar der Drache aus dem Gedicht lacht frech von der Leinwand, als Detail von Berninis berühmtem Vierströmebrunnen auf der Piazza Navona in Rom: Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.

Zeitkritische Aktualität erhält der italienische Werkzyklus mit dem Motiv des Balkons. Die Künstlerin denkt dabei an Romeo und Julia, jedoch, der Balkon ist leer. Wie oft haben wir am Anfang der Pandemie Menschen auf Balkonen gesehen, die einander Trost spendeten und Zuspruch zollten – jedoch solche Balkongeschichten können tödlich enden, wenn schwelende Konflikte nicht ausgesprochen werden – für Liebespaare, aber auch im übertragenen Sinn für gesellschaftliche Gefüge.

Angelika Offenhauser

Geboren 1973

Meisterprüfung zur Herrenkleidermachermeisterin in Wien

1992 – 1997 Kostümschneiderin im Burg- und Akademietheater Wien,

1994 – 2000 Kostümschneiderin bei den Sommerfestspiele Salzburg,

1997 – 2004 Studium an der Kunstuniversität Linz, Meisterklasse Textil bei Marga Persson
lebt und arbeitet in Bad Wimsbach–Neydharting

2020 „Kultur braucht Kunst“, Sommerausstellung Schlossmuseum Linz

„Störung/Entstörung“, K-Hof Museen Gmunden

„windig“, Wohnzimmeregalie S.I.X. Litzlberg

2019 „Die Karawane zieht weiter“, mit Gertraude Stüger, Stadtgalerie Lebzelterhaus Vöcklabruck

„Tage der offenen Ateliers 2019“, www.kunstsammlung.at

„Riesenschlange, Elefant, Hut?“, Einzelausstellung, „Kulturcontainer Die Moserei“, Scharnstein

2018 „Wo ist Rudi?“, Kunstforumgalerie/Raumschaueck, Gmunden

„Tage der offenen Ateliers 2018“, www.kunstsammlung.at

„Brahms rettet das Kulturland?!“, Kunstforummitgliederausstellung, K-Hof Museen, Gmunden

2017 „what a mess“, galerie20gerhaus, Ried i. I.

„Tage des offenen Ateliers 2017“, www.kunstsammlung.at

„vielsCHICHTIGES“, Einzelausstellung bei cs-i CONSIM International, Wels

„druckfrisch“ Angelika Offenhauser/„getriggert“ Andrea Lehmann, Galerie Paradigma, Linz

„BIRIG“(Gebirge), Kunstforummitgliederausstellung, K-Hof Museen, Gmunden

2016 „Nicht ins Dunkel“, Galerie 20gerhaus/Ried i. I.

„Geburtstagsausstellung für Heinrich Torggler“, EckSchauRaum/Gmunden

„LINZER KUNSTSALON“, Kunstmesse, Landesgalerie Linz

„Achtung Baustelle“, Gemeinschaftsausstellung, K-Hof Museen, Gmunden

2015 „Wege“, Gemeinschaftsausstellung, galerie20gerhaus/Ried i. I.

„widerspruch“, Einzelausstellung, Galerie Kunstforum, Gmunden

„wunderwelt“, Einzelausstellung, galerie20gerhaus/Ried i. I.

„leicht&kantig“, mit Helmut Putzer, Stadtturmalerie Schwanenstadt

2014 „Schichtwechsel“, mit Helmut Putzer, LMS Vöcklabruck

2013 „verliebt – Siebdrucke“, Einzelausstellung Kunstschauraum Gmunden

2005 „Freundinnen zu Gast – high heeled rooted to the soil“, mit Tanja Lattner, Kunstschauraum
Goethestraße Linz

2004 „Kiwani Kunsttage“, Gruppenausstellung im Museum Nordico, Linz

„Genuss für alle Sinne“, Ausstellungsbeteiligung im Kulturhaus Lebensspuren, Wels

2001 „Kunst : Erzählung“, Gruppenausstellung, Kunstverein Galerie Paradigma, Linz

„Best off 01“, ausgewählte Arbeiten von Studierenden der Kunstuniversität Linz

2000 Projekt „Rosengarten“ am Pöstlingberg in Kooperation mit LIVA Linz

1998 „Tatort Textil“, Ausstellungsbeteiligung der Meisterklasse Textil, Galerie Kunstuniversität Linz

Markus Bless mit Zitruskraft

die Zitronen ...

Markus Bless geht in seinen Arbeiten von den Zitronen und dem Farbton aus, der nach ihnen benannt ist: Zitronengelb.

In seinem konzeptionellen Ansatz verbindet er die Frucht, als deren Ursprungsregion Nordostindien und Südwestchina gelten, mit historischen Kunstwerken der Zapoteken, einer alten Hochkultur aus dem Gebiet des heutigen Mexiko. Er fügt Fotos von ganzen und halben Zitronen sowie Zitronenscheiben in die Abbildungen der altamerikanischen Werke. Hierbei handelt es sich sowohl um vollplastische Tonfiguren, als auch um Reliefs oder deren Umsetzung in Strichzeichnungen. Die Zitronen fügen sich in die Darstellungen ein, werden einmal zu einer Kopfbedeckung, ergänzen einen fehlenden Fuß oder dienen in Scheiben geschnitten als überdimensionale Augen in einem Gesicht. Teilweise greift Markus Bless das Gelb der Zitronen auf und färbt auch noch andere Passagen der Ursprungsobjekte damit ein.

Das Ergebnis der Manipulation ist eine lustvolle Verfremdung und Ironisierung der historischen Objekte, die bisweilen Anklänge an die Pop Art und Arbeiten von Keith Haring zeigen. Dies wirkt umso mehr als Provokation, als man den abgebildeten Kunstwerken, die teilweise wie Bestandteile längst vergangener und geheimnisvoller kultischer Handlungen wirken, normalerweise in den Vitrinen von Museen mit Respekt und Ehrfurcht begegnen würde. Die künstlerischen Interventionen in diese Objekte und die überraschenden Effekte, die daraus resultieren, scheinen somit fast ein wenig als Sakrileg.

Geschickt platziert Markus Bless seine gelben Störfaktoren und erzielt damit reizvolle visuelle Effekte und neue kompositorische Akzente. Die objektive Fotografie vor neutralem Hintergrund, die eine wissenschaftliche Präsentation der Objekte suggeriert, bricht er mit den quietschgelben Zitronen, die sich formal an die Ausgangsobjekte anpassen. In diesem Zyklus interessieren ihn die gestalterischen Möglichkeiten und das Spiel mit der Wahrnehmung. Quasi akademisch beschreibend sind auch seine Titel, von der Zitroneninfusion über den Zitronenschläfer bis zur Zitronensängerin benennen sie lapidar die Ergebnisse seiner Manipulationen.

Markus Bless blickt mit der Zitruskraft des postkolonialen Blickes auf die ehrwürdigen Kunstwerke dieser alten Hochkultur und ermöglicht neue Perspektiven durch zitronengelbe Verfremdung.

Markus Bless

geboren 1963 in Seewalchen

Studium der Visuellen Mediengestaltung an der Kunstuniversität in Linz

Studium der Musik- und Medientechnologie bei Adelhard Roidinger, Algorithmische Komposition bei Karlheinz Essl am Bruckner-Konservatorium Linz

EINZELAUSSTELLUNGEN

1997 Fotogalerie SPECTRUM, Linz
1998 PHOTOSYNKYRIA 98, Thessaloniki, GR
2000 / 2001 Sammlung - Essl, Klosterneuburg
2001 Katholisch - Theologische Hochschule, Linz
2002 Propeller Station, Linz
MAERZ Galerie, Linz
2008 Galerie im Lebzelterhaus, Vöcklabruck
2012 Zwach Galerie, Schörfling
2013 Kunstforum Salzkammergut Galerie, Gmunden
2015 Kunstforum Salzkammergut Galerie, Gmunden
2018 Galerie im Lebzelterhaus, Vöcklabruck
2019 Kunstforum Salzkammergut Galerie, Gmunden

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

1995 Schloss Wolkersdorf, NÖ
1996 Schloss Wolkersdorf, NÖ
1997 Galerie im Stifterhaus, Linz
1999 MAERZ Galerie, Linz
2000 NORDICO Museum, Linz
Fotogalerie SPECTRUM, Linz
2001 Kammerhof Galerie, Gmunden
2004 Galerie Schloss Puchheim, Attnang Puchheim
2005 ORF Landesstudio, Linz
2006 Kammerhof Galerie, Gmunden
Schlossgalerie, Mondsee (u.a. mit Studenten der Keramik/Kunstuni Linz)
Stadttheater, Gmunden
2007 NORDICO Museum, Linz
2008 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
2009 MAERZ Galerie, Linz
LENTOS Museum, Linz
Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
2010 Harderbastei Ingolstadt, Deutschland
Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
Kunstmesse Linz, Oö Landesmuseum Linz
Fotogalerie SPECTRUM, Linz
2011 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
2013 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
MAERZ Galerie, Linz
2014 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
2015 Fotogalerie Spectrum, Linz
2016 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
NORDICO Museum, Linz
2017 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden
2019 Werkzitat, Fotografie, Lentos Museum Linz
Galerie im Lebzelterhaus, Vöcklabruck
2020 Schloßmuseum, Linz
Die Galerie, Gmunden
MAERZ Galerie, Linz

AUFFÜHRUNGEN MIT ELEKTROAKUSTISCHER MUSIK UND VIDEO*

1996 Alte Schmiede, Wien
1997 Musikwerkstatt, Wels
Bruckner - Konservatorium, Linz
Werkzitat beim European Festival for Electroacoustic Music in Brüssel
Alte Schmiede, Wien, CD Präsentation

1998 Bruckner - Konservatorium, Linz*
Sichuan - Conservatory, Chengdu, China
1999 Glasgow University, Scotland
MAERZ Galerie, Linz*
Schömerhaus, Klosterneuburg*
Bruckner - Konservatorium, Linz*
RHIZ, Wien
2000 MAERZ Galerie, Linz
Pusan International Computer Music Festival, Korea
WIEN MODERN 2000, Sammlung - Essl, Klosterneuburg
2002 Ars Electronica Center, Linz
2003 MAERZ Galerie, Linz*
2004 Jägermayerhof, Linz, (mit Werner Kofler, Texte)
SAZAS, Slowenien
2005 ORF Landesstudio Oö, Linz
Landesgalerie, Landesmuseum Linz* (mit Mike Kreuzer, Klavier)
2006 Foyer des Arts, Vöcklabruck
Schlossgalerie, Mondsee*
Stadttheater, Gmunden
Galerie im Stifterhaus, Linz, (mit Franzobel, Texte)
2007 Sammlung - Essl, Klosterneuburg*, (mit Klaus Hollinetz)
Amann Studio, Wien
Kulturzentrum Lenzing, Lenzing Oö, (mit Frank Schwinn, E-Guitar)
Musikpavillon Donaulände, Linz, (mit Frank Schwinn, E-Guitar)
ORF Landesstudio Oö, Linz*, (mit Mike Kreuzer, Klavier)
2009 Kammerhof Galerie, Kammerhofmuseum Gmunden, (mit Petra Kodym, Texte)
SONUS LOCI, Martinskirche, Linz 09, (mit Klaus Hollinetz)
2010 Harderbastei Ingolstadt, Deutschland, (mit Petra Kodym, Texte)
2011 Galerie Schloss Puchheim, Attnang Puchheim
Kunstforum Salzkammergut Galerie, Gmunden, (mit Petra Kodym, Texte)
2012 Kino Ebensee, Ebensee Oö (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
2013 Kino Ebensee, Ebensee Oö (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
2014 Museum Angerlehner, Thalheim bei Wels, Oö
2015 Kino Ebensee, Ebensee Oö (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
2016 Kunstverein Schwertberg Oö
Kunstforum Salzkammergut, Gmunden (mit Petra Kodym)
2017 Hipp Halle, Gmunden (mit Michaela Schausberger und Christian Kapun)
2018 Galerie Brunnhofer, Linz, (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
2019 Lentos Museum, Linz (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
Im Schöffl, Engerwitzdorf Oö (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
Porgy&Bess, Wien (BCS mit Michaela Schausberger und Christoph Cech)
2020 Alte Schmiede, Wien (mit Michaela Schausberger)

blühh

Wer hätte sich gedacht, dass das Malen von Blumenbildern und Stilleben einmal als provokanter, widerständiger Akt gesehen werden könnte? Das Blumenstilleben galt seit seiner Entstehung als eigenständige Bildgattung im Barock als beliebtes Motiv und besonders im Biedermeier als must-have des bürgerlichen Wohnzimmers. Die Darstellung besonders angeordneter Blumen nach ästhetischen Gesichtspunkten und ihre möglichst naturalistische Darstellung, sollten sie einerseits das besondere Können der Malenden unter Beweis stellen und die Sinne erfreuen, andererseits waren sie aber auch voller symbolischer Anspielungen und Bedeutungen. Neben der individuellen Symbolik einzelner Pflanzen und Objekte, sollten Stilleben allgemein an die Vergänglichkeit erinnern. Dies galt besonders für die prächtigen Blumenarrangements, die als Schnittblumen den nahen Tod in Form des Verwelkens bereits in sich trugen. Oft wurden die Blüten kunstvoll kombiniert. Sie zeigten Arrangements, die in der Natur nie gleichzeitig blühen würden oder aus unterschiedlichen Teilen der Erde stammen. Was für uns heute selbstverständlich erscheint, war in früheren Zeiten jedoch beinahe unmöglich.

In der Kunst nach 1945 war das Stilleben tabu: zu dekorativ, nicht politisch relevant, unzeitgemäß. Lange Zeit traute sich niemand über dieses Sujet, bis die Postmoderne die Blumen wieder auf die Leinwände holte, als Zitat, verfremdet und neu kontextualisiert. In dieser Tradition sieht sich auch Konrad Wallinger, der Ausschnitte aus historischen Blumenstilleben ins Monumentale vergrößert und dabei im Farbenrausch schwelgt. Ihn reizen die koloristischen Möglichkeiten genauso wie die malerische Herausforderung im Grenzbereich zwischen Figuration und Abstraktion. Den Zeiten der kollektiven Deprimiertheit durch die Corona-Krise setzt er als kritischer Beobachter der Gesellschaft farbenfrohe Blütenmeere entgegen. Solange alles gut lief, reizten ihn schwarze Dystopien als stimmungsmäßiger Kontrapunkt, wie an einer älteren Arbeit zu sehen ist, die eine italienische Landschaft als apokalyptisches Arkadien zeigt.

Es sind aber nicht nur die malerischen Aspekte die Konrad Wallinger an den Blumenbildern reizen, sondern durchaus auch die hintergründige Bedeutung. In Zeiten der Krise erscheinen viele Ziele plötzlich „eitel“ und sinnlos, die Frage nach den wahren Werten drängt sich auf. Auf der anderen Seite bewirken Ausgangssperren und Lockdowns eine neue Betonung der Häuslichkeit und die Sehnsucht nach einer gefälligen Ausgestaltung der eigenen vier Wände. Die liebliche Idylle mag sich bei Wallingers Stilleben aber nicht so recht einzustellen. Er sprengt das Wohnzimmer mit seinen riesigen Formaten. Zu gewaltig nicken uns die Rosenkelche entgegen und lassen eher Erinnerungen an die fleischfressende Pflanze in A little shop of Horrors auftauchen.

Konrad Wallinger

1961 geboren in Bad Ischl

Lebt und arbeitet in Ebensee am Traunsee als Kulturarbeiter im Kino Ebensee und Bildender Künstler

- 2001 SOAK Festung Hohensalzburg
Art from Nowhere, Galerie Esplanade Bad Ischl
- 2002 Visible, Galerie im Papiermachermuseum, Steyrermühl
The Jewel Thieves, Kino Ebensee Foyer des Arts
- 2003 SOAK Pernerinsel, Hallein
Galerie Alcatraz, Hallein
Deutschvilla Kunstverein, Strobl
Wallpaper Stories & Rehearsals of Greek Tragedies, Galerie Esplanade, Bad Ischl
- 2004 Movimento-Galerie, Linz
Bahnhof Hallstatt – Stillgelegt
Galerie Vor.Ort, Gmunden
- 2005 Cavemen – Garagen-Galerie der Stadt Salzburg
Galerie Voglhofer, Schloss Schwertberg
33x3 – Kammerhofgalerie, Gmunden
Aigen-Art, Aigen i. Mkr.
- 2006 Bahnhof Hallstatt – Stillgelegt 2
Kammerhofgalerie, Gmunden, Jahresausstellung Salzkammergut-Künstlergilde
- 2007 Aus und auf Papier, Papiermachermuseum Steyrermühl
Zu Gast, Deutschvilla, Strobl
- 2008 Kammerhofgalerie Gmunden, WIR
Galerie Esplanade, 10 Jahre
Kunstraum Architektur, Steyr
- 2009 BSA Galerie Papiermachermuseum
Kammerhofgalerie Gmunden, Native Nature
Kunstmesse Landesgalerie Linz
Foyer, Kino Ebensee
- 2010 Haderbastei, Ingolstadt, D
- 2011 Imaginäre Landschaften, Kammerhofgalerie Gmunden
- 2012 Territorium, Kammerhofgalerie Gmunden
- 2013 Kunstpause, HTBLA Hallstatt
Fels/Rock, Kammerhofgalerie, Gmunden
Gastatelier Land OÖ, Cesky Krumlov/Krumau, Juli 2013
- 2014 Galerie Kunstforum Traungasse Gmunden „krumau & elsewhere
Kammerhofgalerie Gmunden „Game/Game over“
- 2015 home show, Festival der Regionen 2015, Ebensee
Kunstmesse Linz, Teilnehmer für Kunstforum Salzkammergut
- 2016 Baustelle, Kammerhofgalerie Gmunden
- 2017 Van Gogh fährt Rad, Containergalerie Moserei, Scharnstein
Kunslabor Tremml-Tremml-Wallinger, Kammerhof, Gmunden
- 2018 This Time Tomorrow, Kunstforum, RaumSchaueck, Gmunden
Baden Gehen, Kunstverein Baden
- 2019 Tage der Offenen Ateliers
- 2020 Störung, Kammerhof Gmunden
Entstörung, Kammerhof Gmunden
- 2021 I, somebody else, Lebzelterhaus, Galerie der Stadt Vöcklabruck

Kunst-Assistenz bei Alois Mosbacher, Xenia Hausner, Elke Krystufek Sommerakademie Traunkirchen